

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 9 (1883)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Petition an den h. Stadtrath Zürich : (und wenn es Nichts hilft, gelangen wir noch an eine höhere Substanz)

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-426235>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



so mehr als das Schwemmmaterial der neuen Quartiere noch nicht auf Sundastrafenfestigkeit erprobt worden ist, während Salomon Gehner selbst durch Prof. Tetzmayer nicht aus der Fagoon gebracht wurde. Bis also bessere Vorschläge gemacht werden wollen, empfehle ich dringend die Umwandlung der Industrie — in eine Gemüsehalle. Die schnellere hydraulische Beförderung des unreisen Obstes nach Limmat und Sihl dürften ebenso ins Gewicht fallen, wie die Möglichkeit durch Unterwerterlegung des Marktes einen moralischen Druck auf zu habgierige Verkäufer auszuüben. In fortwährender *rc.*

\* \* \*

### Chueri.

Motto: Nur die Lunde sind bescheiden.

Es heißt doch bimeid: Sindt er feis, jo macht er eis! Und ieg hämm mir eis und wänd's doch nüd binüze. S'Forschtuuß muß stahn bliben. Die Dienstmänner sind auch keine Hände. Der Erbauer hat ägsbräz die Egglate drus hy gmatt, daß en jedere dert ein Blätzlein findet, wo n er sy usstrecke ha. Bruched eind' Herrschafte, so gänd's eisach en deligräfische Gingg, vor em Huus steht de Tram! fertig isch. A das händ's natürl am Arbeitertag nüt tänkt, weß wägen ich mit dunnermäfiger Freude verbleibe *rc.*

\* \* \*

### Konsortium aus der Bahnhofstraße.

Motto: Bildung macht frei.

Sollen Sie haben Masel und Broche, verehrteste Stadträter, wenn Sie lassen weiter sprigen die Fontanelle umgeben mit einem Kranz von orthodoxe Gewässer. Nich von wegen Geruch, sondern damit uns Sarah und Rebekke nich sieht, wenn wer gehe zu ner kleinen Konservatior mit dieser und de andre Goyes-Schidje. Auch die zwei medizinischen Benützer können Sie sichern lassen als Exempel, wie wenig ne brave Frau Garderobe nöthig hat, was ist sehr empfehlenswerth in Rücksicht auf die Schabbeskleider von unsre Theuersten. Aus derselben Ursach plüdiren wir für den Keramikpavillon mit die billigen emittirten Säulen von latarralischem Marmor. Für die Benutzung brauchen Sie sich keine Stropheln zu machen. In gesiemender *rc.*

\* \* \*

## Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

**1. Mai bis 30. September.**

Die Anlagen und Gebäude der Landesausstellung sind den Besuchern geöffnet:

**An Wochentagen von 8 Uhr Morgens** an.

**An Sonntagen von 10 Uhr Morgens** an.

An den **Wochentagen** sind von 8 bis 10 zum Eintritt berechtigt die Besitzer von

**Passepartout-, Abonnements- und Dienstkarten.**

Andere Besucher, welche zwischen 8 bis 10 Uhr eintreten wollen, haben den doppelten Eintrittspreis (zwei Coupons à 1 Fr., oder zwei Familien-Abonnements-Coupons) zu entrichten.

Von 10 Uhr an ist der Eintrittspreis **1 Fr.**, sowohl an Sonntagen, als auch an Wochentagen.

Sonntags von 1 Uhr Nachmittags an und an Wochentagen von 6 Uhr Abends an (sofern nichts Anderes publizirt ist) ist der Eintrittspreis auf **50 Centimes** festgestellt.

**Gesellschaftskarten** (für Schulen und Arbeiter-Gruppen unter Führung der Lehrer bezw. der Angestellten des Etablissements) berechtigen zum Eintritt von **8 Uhr Morgens** an. Die Schulen sind außerordentlich berechtigt, Mittags die Ausstellung zu verlassen und Nachmittags desselben Tages mit der gleichen Karte wieder einzutreten.

Es ist sehr zu empfehlen, dass grössere Gesellschaften, welche gemeinschaftlich zu essen wünschen, ihr Mittagsmahl in der **Restauration Sottaz** (landwirthschaftliche Abtheilung) bestellen.

**Das Zentralkomitee.**

### Der Thierschutzverein.

Motto: Was Du nicht willst, daß man Dir thue *rc.*

Warum kann das Billethäuschen nicht stehen bleiben? Es muß sogar! Als Wartesalon für die Tramwaypassagiere wird es der Überfüllung der Wagen vorbeugen, besonders wenn gleichzeitig ein kleines Museum der Thierschutzgegenstände darin gestattet wird zu etablieren. Wenn unser Geflügel Schlachtapparat, unser erleichterter Pferdekuamm, unsere schmerzlose Melkvorrichtung darin gezeigt wird, zugleich mit einem durch Bundes-subvention zu ermöglichen kleinen Früh- und Nachmittagstück, dann wollen wir sehen, ob die Leute noch so eilig die Wagen anfüllen.

\* \* \*

### Der Platzarzt.

Ohne Motto!

Sondern einfach, wo ich eben angefangen habe, mir es gemütlich zu machen, soll die Poli- und Medizinbude abgebrochen werden. Bitte um's Gegenteil!

### ≈ Gewalt-Reime ≈

(aber wahr.)

Welbekannt sind China's Farben,  
Welbekannt sind seine Tücher,  
Wollten drum Franzosen d'ranc;  
Rief der Zopf: »Non, pas me toucher,  
Denn ich will in meinem Reich  
Geh'n zufrieden in mein couchée.«  
Frankreich aber, größenwahnig  
Wollte nur ein einzig bouchée —  
Und bekam's. Doch beim Hinsehn  
War es ganz gehörig — douché.

## Waid bei Zürich.



Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

### Grosser Waldpark.

Originell geschmückter Pavillon.

Gute Stallungen. — Bequeme Zufahrtsstrassen.

Spezialität in realen, besten Landweinen, als:  
Winterthurer-Stadtberger, Karthaus-Ittingen, Neftenbach-Wanenthal,  
Oelberger. — Eigengewächs.

Billige Preise.

**J. Weber.**

**Louis Zipfel,**  
**Photographie,**  
**Zürich. — Schiffände — Zürich.**